

**Jahresbericht des
Zentrums für Glücksspielforschung
2016**

**Institut für Staats- und Verwaltungsrecht
Universität Wien**

INHALT

DAS ZENTRUM FÜR GLÜCKSSPIELFORSCHUNG UND SEINE MITARBEITER INNEN	3
EXTERNE MITARBEITER INNEN	13
JAHRESBERICHT 2015/16: EIN ÜBERBLICK ÜBER UNSERE TÄTIGKEITEN	14
Buchpräsentation: „Glücksspiel in der EU und in Österreich“	14
Besuch der Ausstellung: „Der Wiener Kreis“	16
Besuch der Ausstellung: „Die Universität. Eine Kampfzone“	18
Bericht über die Konferenz: 16 th International Conference on Gambling & Risk Taking	19
Bericht über die Konferenz: 11th European Conference on Gambling Studies and Policy Issues	21
BUCHVERÖFFENTLICHUNGEN	23
Glücksspiel in der EU und in Österreich	23
Wirtschaft, Welthandel und Recht	24
Lehrbuch „Besonderes Verwaltungsrecht“	25
PUBLIKATIONEN DES STUDIENJAHRES 2015/16	27
INTERNATIONALE KONTAKTE	28
<i>Impressum</i>	29

DAS ZENTRUM FÜR GLÜCKSSPIELFORSCHUNG UND SEINE MITARBEITER|INNEN

Das Zentrum für Glücksspielforschung (ZfG) besteht als Projekt seit zwölf Jahren und wurde 2005 organisatorisch in das Institut für Staats- und Verwaltungsrecht der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien eingegliedert. Ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Strejcek steht dem Zentrum für Glücksspielforschung als Leiter vor und zählt derzeit zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen, drei ProjektassistentInnen und eine Sekretärin zu seinem Team.

Externe Fachkräfte werden bei Bedarf für spezielle Aufgabenbereiche zu Rate gezogen: so illustrierte zB die bildende Künstlerin Ulli Klepalski den JuristInnen-Biografienband „Gelebtes Recht“, Dr. med. Univ. Alexander Bernhaut beschäftigte sich aus psychiatrischer Sicht mit dem Thema „Spielsucht und deren Therapie“.

Im Internet sind auf der ZfG-Seite aktuelle Informationen zu unseren Publikationen, Lehrveranstaltungen und Forschungsberichten unter www.univie.ac.at/zfg abrufbar. Für externe ForscherInnen besteht die Möglichkeit, gemeinsam mit unserem „Zentrum“ Projekte zu starten. Erfolgreiche Kooperationen bestehen derzeit vor allem mit ExpertInnen aus der Wirtschaftsgeschichte, der Betriebswirtschaftslehre und der Suchtforschung.

Neben der Mitwirkung bei Seminaren bzw Kursen aus öffentlichem Recht sowie aus politischen und wirtschaftlichen Grundrechten und einer Vorlesung aus besonderem Verwaltungsrecht, waren die InstitutsmitarbeiterInnen mit einer Reihe anderer Projekte und der Erstellung von wissenschaftlichen Publikationen beschäftigt, auf die im Hauptteil des vorliegenden Jahresberichts näher eingegangen wird. Zunächst wollen wir das ZfG-Team und die Fachgebiete, mit denen sich die einzelnen MitarbeiterInnen auseinandersetzen, näher vorstellen:

Mag.^a Julia Sautner ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZfG tätig und unterstützt, neben der Verfassung ihrer Dissertation, den Lehrbetrieb. Vergangenes Studienjahr wirkte sie an der Abhaltung der Kurse „Meinungsfreiheit und Kommunikationsgrundrechte“, „Politische Grundrechte“ und „Sportrecht“, der Ringvorlesung aus Besonderem Verwaltungsrecht (Raumordnungs- und Baurecht) sowie an beiden Seminaren mit. Gemeinsam mit Prof. Strejcek und Mag.^a Satzinger verfasste sie zwei Beiträge für die Zeitschrift für Wett- und Glücksspielrecht/European Journal of Gambling Law (ZfWG). Zudem arbeitet sie an Buchprojekten des Instituts mit.

Mag.^a Lisa-Maria Satzinger ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin Teil des Teams des ZfG. Neben der Verfassung ihrer Dissertation ist *Mag.^a Satzinger* in den Lehrbetrieb eingebunden und

wirkt an den Kursen „Meinungsfreiheit und Kommunikationsgrundrechte“ sowie „Politische Grundrechte“, der Ringvorlesung aus Besonderem Verwaltungsrecht (Gewerbliches Berufsrecht) und an den beiden Seminaren aus Öffentlichem Recht mit. Darüber hinaus war sie gemeinsam mit Prof. Strejcek und Mag.a Sautner bereits an Publikationen – Beiträge für die Zeitschrift für Wett- und Glücksspielrecht/European Journal of Gambling Law (ZfWG) – beteiligt und arbeitet an Buchprojekten des Instituts mit.

Stephan Krenn ist als Studienassistent an diversen Projekten des ZfG beteiligt. Schwerpunkte seiner Tätigkeit liegen in der Bearbeitung von Beiträgen zu Buchprojekten und der Judikatur- und Literaturrecherche. Im September 2016 hat er seinen einjährigen Erasmus-Auslandsaufenthalt an der University of Southampton angetreten.

Teresa Schön ist als Studienassistentin unter anderem mit der Koordination diverser Buchprojekte betraut. Sie beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit dem Ende des Jahres 2016 erscheinenden Werk „Wirtschaft, Welthandel und Recht – Der Neubau der k.k. Exportakademie und dessen Eröffnung am 20. März 1917“. Darüber hinaus wirkt sie bei der Entstehung der zweiten Auflage des Lehrbuchs „Besonderes Verwaltungsrecht“ mit.

Günther Prucher beschäftigt sich als Student der Biologie an der Universität Wien mit den biologischen Aspekten des pathologischen Glücksspiels und hat einen Beitrag im Buch „Glücksspiel in der EU und in Österreich“, das letzten Herbst erschienen ist, verfasst. Des Weiteren unterstützt er das ZfG auch auf technischer Ebene.

Nicole Limpahan, BA MA ist mit den organisatorischen Aufgaben des ZfG betraut. In ihrer Dissertation widmet sie sich der Wissenschaftshistoriographie der Kreolforschung im 19. Jahrhundert und Ferdinand Blumentritts Rolle in der Entwicklung der entstehenden Wissenschaftsdisziplin.

MITARBEITER|INNEN



AO. UNIV.-PROF. DR.
GERHARD STREJCEK

LEITER DES ZFG

PERSÖNLICHE ANGABEN

Geburtsdatum: 17.09.1963

Geburtsort: Wien

AUSBILDUNG

- | | |
|-----------|---|
| 2000 | Habilitation in den Fächern Verfassungs- und Verwaltungsrecht sowie allgemeine Staatslehre; Ernennung zum Ao. Univ.-Prof. |
| 1989 | Promotion zum Dr. iur. |
| 1986 | Sponsion zum Mag. iur. |
| 1981-1986 | Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien |

BERUFSERFAHRUNG

- | | |
|-----------|--|
| Seit 2000 | Lehrtätigkeit an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien, an der Verwaltungsakademie des Bundes, WKÖ und an der Pädagogischen Hochschule Wien |
| 1991/92 | dem Verfassungsgerichtshof dienstzugehört |
| Ab 1990 | Universitätsassistent am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Wien |
| Bis 1989 | Vertragsassistent am Institut für Verfassungs- und Verwaltungsrecht an der Wirtschaftsuniversität Wien |

PUBLIKATIONEN (AUSZUG)

- Strejcek/Hoscher/Eder* (Hrsg.), Glücksspiel in der EU und in Österreich, Wien, Linde Verlag, 2001
- Strejcek/Theil*, Technology push, legislation pull? E-Government in the European Union, Decision Support System 34, Reed Elsevier Science, 2002, 305-313
- Strejcek* (Hrsg.), Lotto und andere Glücksspiele, Wien, Linde Verlag, 2003
- Strejcek*, Kommentar zu Art 23a B-VG (EP-Wahlen) und zu Art 141 B-VG (Wahlgerichtsbarkeit), in *Korinek/Holoubek* (Hrsg.), B-VG-Kommentar, Wien/New York, Springer Verlag, 2003
- Strejcek*, Franz Kafka und die Unfallversicherung, Wien, WUV, 2006
- Strejcek/Wojnar*, Poker unterliegt dem Glücksspielmonopol, RdW 4/2006
- Strejcek*, Glücksspiele, Wetten und Internet, Wien, Lexis Nexis, 2006
- Strejcek*, Rauchen im Recht. Tabakrecht und Tabakmonopol, Wien, Verlag Österreich, 2007
- Strejcek/Urban*, Der Verfassungsgerichtshof als Wahlgericht. Erkenntnisse und Beschlüsse in Stichworten 1921-2007, Wien, Verlag Österreich, 2008
- Strejcek*, Das Wahlrecht der Ersten Republik. Analyse der Wahlrechtsentwicklung 1918-1934 mit der Wahlordnung zur konstituierenden Nationalversammlung und Nebengesetzen, Wien, Verlag Manz, 2009
- Strejcek/Bresich*, Kommentar zum GSpG 1989, Wien, Verlag Österreich, 2009
- Strejcek*, Hans Kelsen als Wahlrechtsexperte, in *Walter/Ogris/Olechowski* (Hrsg.), Hans Kelsen: Leben – Werk – Wirksamkeit, Manz Verlag, 2009, 231 – 248
- Strejcek*, Zur Entwicklung der Wahlgrundsätze und der Wahlprüfung. Ein Beitrag zur Analyse der Beck'schen Wahlreform anlässlich der Hundertjahrfeier, in *Simon* (Hrsg.), Hundert Jahre allgemeines und gleiches Wahlrecht in Österreich, Peter Lang Verlag, 2010, 37 – 52
- Strejcek/Bresich*, GSpG-Kommentar², Wien, Verlag Österreich, 2011
- Hammer/Kolonovits/Muzak/Piska/Strejcek* (Hrsg.), Besonderes Verwaltungsrecht, WUV/Facultas, Wien, 2012
- Strejcek* (Hrsg.), Gelebtes Recht, Wien, Österreichische Verlagsgesellschaft, 2012
- Strejcek* (Hrsg.), Erlertes Recht, Wien, nap, 2014
- Strejcek/Hoscher/Eder* (Hrsg.), Glücksspiel in der EU und in Österreich, Linde Verlag, Wien, 2015.
- Strejcek*, Zur Neuordnung des postsekundären Bildungssektors. Abgrenzungs- und Strukturfragen der öffentlichen Universität zur Privatuniversität, der öffentlichen und privaten Pädagogischen Hochschule sowie der Fachhochschulen. JRP 24, 209-223, Verlag Österreich, 2016
- Strejcek/Satzinger/Sautner*, Neue Entwicklungen im österreichischen Glücksspiel. Zeitschrift für Wett- und Glücksspielrecht, ZfWG 3/4/16, August 2016, 11. Jahrg., S 204-208
- Strejcek*, Registrierkassenpflicht könnte vor Höchstgericht gebracht werden, Der Standard, 01.02.2016
- Strejcek*, Parteien haben bei der Präsidentenwahl keine Rechte, Salzburger Nachrichten, 08.02.2016
- Strejcek*, EuGH stellt Enteignung von Wettbürogeräten infrage, Der Standard, 23.02.2016
- Strejcek*, Zweifel an der Registrierkasse, Der Standard, 15.03.2016
- Wahlen werden kaum zur Gänze aufgehoben, Salzburger Nachrichten, 30.06.2016
- Strejcek*, Registrierkassenstreit in der Verlängerung, Der Standard, 05.07.2016
- Strejcek*, Wahlbehörden bei der Präsidentenwahl sind zu überdenken, Salzburger Nachrichten, 29.08.2016
- Strejcek*, Registrierkasse: Kampf gegen privilegierte Konkurrenz, Der Standard, 05.09.2016
- Strejcek*, Die Notreparaturen an den Wahlordnungen reichen nicht, Salzburger Nachrichten, 28.11.2016
- Strejcek*, Der Erforscher des Welthandels, Wiener Zeitung, 03.12.2016

MAG.^A JULIA SAUTNER

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN



PERSÖNLICHE ANGABEN

Geburtsdatum: 28.03.1990

Geburtsort: Melk

AUSBILDUNG

Seit 2013 Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften, Universität Wien

1/2013-6/2013 Erasmus-Auslandssemester, Universität Oslo

2008-2013 Diplomstudium der Rechtswissenschaften, Universität Wien

1994-2002 Bundesgymnasium, Wieselburg

BERUFSERFAHRUNG

1/2014-2/2014 Volontäreinsatz am Außenwirtschaftscenter Straßburg

11/2013-12/2013 *PwC*
Praktikum im Bereich Steuerberatung

7/2012 *Bezirkshauptmannschaft Amstetten*
Top 10 - Verwaltungspraktikum

Seit 2011 *Rotes Kreuz*
Ehrenamtliche Tätigkeit als Rettungssanitäterin

AUSZEICHNUNGEN

Best of the best 2014 – Top 7 % im Gesamtstudium

MAG.^A LISA-MARIA SATZINGER

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN



PERSÖNLICHE ANGABEN

Geburtsdatum: 25.04.1990

Geburtsort: Linz

AUSBILDUNG

Seit 2013 Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften, Universität Wien

1/2013-6/2013 Erasmus-Auslandssemester, Lund University, Schweden

2008-2013 Diplomstudium der Rechtswissenschaften, Universität Wien

2000-2004 BORG für Kommunikation im Softwarepark Hagenberg

BERUFSERFAHRUNG

Seit 3/2014 *Zentrum für Glücksspielforschung*
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

1/2014-3/2014 *Staatsanwaltschaft, Wiener Neustadt*
Gerichtspraxis

10/2012-1/2013 *Dorda Brugger Jordis Rechtsanwälte GmbH*
Trainee in der Abteilung Öffentliches Recht

2005-2013 *Berufsförderungsinstitut, Traun/Oberösterreich*
Administrative Tätigkeiten

AUSZEICHNUNGEN

Best of the best 2014 – Top 8 % im Gesamtstudium

STEPHAN KRENN

STUDIENASSISTENT



PERSÖNLICHE ANGABEN

Geburtsdatum: 06.10.1992

Geburtsort: Wien

AUSBILDUNG

Seit 9/2016 Erasmus-Auslandssemester, Southampton

Seit 2012 Diplomstudium der Rechtswissenschaften, Universität Wien

2009-2011 Gymnasium St Ursula, Wien

2004-2009 Gymnasium Kollegium Kalksburg, Wien

BERUFSERFAHRUNG

5/2013-8/2016 *Zentrum für Glücksspielforschung*
Studienassistent

7/2012-9/2012 *Arbeiter Samariter Bund*
Büro Marketing und Fundraising

7/2010-8/2010 *Arbeiter Samariter Bund*
Büro Marketing und Fundraising, Mithilfe bei sozialen Projekten

7/2009-8/2009 *Arbeiter Samariter Bund*
Büro Marketing und Fundraising

TERESA SCHÖN

STUDIENASSISTENTIN



PERSÖNLICHE ANGABEN

Geburtsdatum: 16.03.1991

Geburtsort: Wien

AUSBILDUNG

Seit 2009 Diplomstudium der Rechtswissenschaften, Universität Wien

2001-2009 Gymnasium St Ursula, Wien

BERUFSERFAHRUNG

9/2014 *Rechtsdienst der Regierung, Fürstentum Liechtenstein*
Rechtspraktikantin

2012-2014 *Universität Wien*
Tutorin für die Studieneingangs- und Orientierungsphase

2011-2013 *Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Wien*
Kuriensprecherin der Studentenkurie
Studienrichtungsvertreterin

2011-2013 *Universität Wien*
Mitglied der Rechtsmittelkommission
Mandatarin der Universitätsvertretung

2010-2013 *Fakultätsvertretung Jus*
Beratungstätigkeit, Teil des Kurienteams und des Erasmusteams

Seit 2009 *Medizinisches Diagnostisches Laboratorium Baden*
Assistentin der Geschäftsführung

GÜNTHER PRUCHER

STUDIENASSISTENT



PERSÖNLICHE ANGABEN

Geburtsdatum: 25.10.1986

Geburtsort: Wien

AUSBILDUNG

Seit 2006 Bachelorstudium Biologie, Universität Wien

2004 Otago Boys' High School, Dunedin, Neuseeland

1997-2005 Bundesrealgymnasium Maroltingergasse, Wien XVI

BERUFSERFAHRUNG

8/2013–9/2013 *RWA – Raiffeisen Ware Austria*
Trainee (Betriebsmittel)

4/2013–8/2013 *RWA – Raiffeisen Ware Austria*
Trainee (Futtermittel)

7/2011–8/2011 *Dr. Manfred Ainedter*
Kanzleiassistent

8/2010–8/2010 *Karasek Wietrzyk Rechtsanwälte*
Ferialpraktikant

NICOLE LIMPAHAN, BA MA

SEKRETARIAT



PERSÖNLICHE ANGABEN

Geburtsdatum: 14.04.1982

Geburtsort: Stockerau

AUSBILDUNG

Seit 2015	Doktoratsstudium der Philosophie in Geistes- und Kulturwissenschaften Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Universität Wien Dissertationsgebiet: Romanistik
2012-2014	Masterstudium Sprachen und Kulturen der Iberoromania, Institut für Romanistik, Universität Wien
WS 2007/08	Erasmus-Auslandssemester, Universidad de La Laguna, Spanien
2004-2011	Studium Romanistik Spanisch, Universität Wien
1996-2002	Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe, Wien
1992-1996	BRG Schwerpunkt bildnerische Erziehung, Wien

BERUFSERFAHRUNG

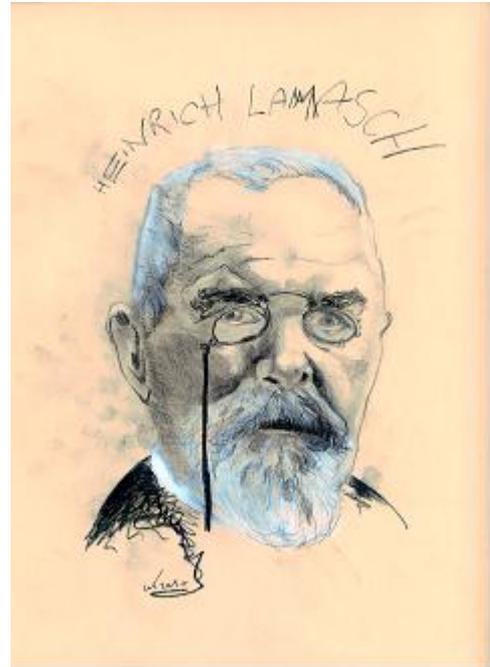
5/2012-9/2012	<i>Berlitz Austria GmbH, Wien</i> Customer Service Representative
5/2008-4/2009	<i>s Servicecenter GmbH der Ersten Bank und Sparkassengruppe, Wien</i> Callcenter-Agent
7/2004-9/2007	<i>Cineplex Kinobetriebe GmbH, Wien</i> Kundenabfertigung
10/2002-4/2004	<i>Austroport Boden- und Flugzeugabfertigungs GmbH,</i> <i>Flughafen Wien Schwechat</i> Passagierabfertigung
6/2000-9/2000	<i>Austria Trend Hotel Favorita, Wien</i> Praktikum im Frontoffice

EXTERNE MITARBEITER|INNEN

ULLI KLEPALSKI

Am 09.06.1953 in Wien geboren. Schreibendreisend-suchend, seit 1986 malend, autodidaktisch und konsequent. Zahlreiche Einzel- und Gemeinschaftsausstellungsaktivitäten, Lesungen, Preis der Stadt Wien. Mitglied der Internationalen Holzschneidergruppe XYLON. Ein Faden der Intensität konzentrierter Empfindung verknüpft ihre Zeichnungen, Schriften, Malereien, Holzschnitte, Materialkombinationen, Lektüerverarbeitungen, Kunstreflexionen und Traum-bilder gleich einer geheimnisvollen Melodie.

<http://www.ulliklepalski.at/>



Mag.^a ANNA KERI

Das Zentrum für Glücksspielforschung an der Universität Wien befasst sich nicht nur mit dem in Österreich geltenden Glücksspielrecht, sondern widmet sich über die Grenzen des Landes hinaus reichenden Themengebieten rund um den Komplex Glücksspiel. In der Zeit des Advents, liegt es nahe, sich mit der spanischen Weihnachtslotterie zu beschäftigen. Zur Bearbeitung und Auslegung dieses Themas wurde eine externe Fachkraft betraut, nämlich Mag.^a Anna Keri. Ihre Aufgabe war es hiezu einen wissenschaftlichen Beitrag unter Miteinbeziehung sozialer, rechtlicher und ökonomischer Aspekte für den Sammelband „Glücksspiel in der EU und in Österreich“, der nunmehr erschienen ist, zu verfassen.

Dr. med. Univ. ALEXANDER BERNHAUT

Dr. Alexander Bernhaut beschäftigt sich als Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, sowie Psycho-Onkologie mit dem Thema „Spielsucht und deren Therapie aus psychiatrischer Sicht“ für die Neuauflage des Sammelbands „Glücksspiel in der EU und in Österreich“, die 2015 erschienen ist.

JAHRESBERICHT 2015/16: Ein Überblick über unsere Tätigkeiten

16.09.2015

Buchpräsentation: „Glücksspiel in der EU und in Österreich“

Veranstaltungsort: Dachgeschoß des Juridicums, Universität Wien

Im Juridicum in Wien wurde das Buch „Glücksspiel in der EU und in Österreich“ präsentiert. Das Werk ist ein interdisziplinäres Kompendium über einen dynamischen Wirtschaftszweig im Umbruch.

Kaum ein anderer Bereich der Wirtschaft wurde in den letzten zehn Jahren mit solch tiefgreifenden Veränderungen konfrontiert wie das Glücksspiel. In Österreich wurde mit den Glücksspielgesetznovellen 2008 und 2010 eine völlig neue Rechtslage geschaffen, EU-weit haben Urteile des Europäischen Gerichtshofs weitreichenden Einfluss auf die Regulierung der Branche, dazu kommt eine dynamische Entwicklung im Bereich des Online-Glücksspiels.



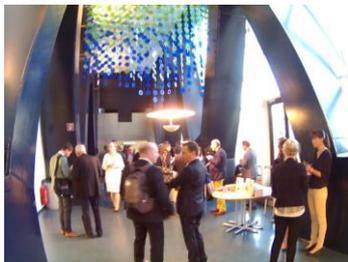
Jetzt erschien im Linde Verlag das erste umfassende Standardwerk, das einen Überblick über die aktuelle rechtliche Lage in der Glücksspielbranche liefert und überdies wichtige Fragen wie Spielsucht und Compliance behandelt. Am Mittwoch, dem 16. September 2015, wurde das Werk im Juridicum der Universität Wien präsentiert.



Die Herausgeber des Werks „Glücksspiel in der EU und in Österreich: Recht – Compliance – ökonomische und soziale Aspekte“ sind Experten, die sich seit vielen Jahren hauptberuflich mit zentralen Fragen des Glücksspiels befassen: Ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Strejcek leitet das Zentrum für Glücksspielforschung an der Universität Wien. Prof. Mag. Dietmar Hoscher ist Vorstandsdirektor von Casinos Austria. Prok. Mag. Markus Eder

leitet in der Casinos Austria und Österreichische Lotterien Gruppe den Bereich Public & European Affairs, sowie Compliance.

Für die unterschiedlichen Aspekte rund um das Glücksspiel konnten namhafte österreichische und internationale Experten gewonnen werden, die in ihren Beiträgen unter anderem Fragen der Spielsucht behandeln oder sich dem Phänomen des Zufalls mit seinen sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Implikationen widmen. Auch die regulatorische Entwicklung auf EU-Ebene wird ausführlich behandelt: So herrschte noch vor zehn Jahren bei vielen Rechtsexperten die Auffassung, dass die österreichische Situation – der Staat behält sich das Monopol für Glücksspiel vor und vergibt Konzessionen im Wege einer Interessentensuche – dem Prinzip des freien Binnenmarktes widerspräche. Inzwischen hat sich herausgestellt, dass gerade der Europäische Gerichtshof als Hüter des Wettbewerbs viele Aspekte des österreichischen Wegs im Hinblick auf die Bekämpfung von Spielsucht, von Geldwäsche und organisierter Kriminalität, für vorbildlich erachtet.



Einen wichtigen Bereich nimmt das Thema Compliance ein, der innerhalb der Glücksspielbranche und darüber hinaus in den letzten Jahren enorm an Bedeutung gewonnen hat, wie Co-Herausgeber Hoscher bei der Präsentation betonte: „Die Frage, wie sehr die Unternehmen der Glücksspielbranche dies ernst nehmen und sich ihrer hohen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst werden, wird darüber entscheiden, ob dieser Wirtschaftszweig auch in Zukunft auf Akzeptanz in der Bevölkerung stößt und unter welchen rechtlichen Rahmenbedingungen Glücksspiel in Europa betrieben werden kann.“

Glücksspiel wird auch in Zukunft eine Branche bleiben, auf den die Gesetzgeber besonderes Augenmerk legen werden, gab sich Co-Herausgeber Strejcek überzeugt: „Derzeit befindet sich das Online-Spiel im Vormarsch, das völlig neue Herausforderungen an Gesetzgebung und vor allem an die Rechtsdurchsetzung stellt.“



Besuch der Ausstellung: „Der Wiener Kreis“

Veranstaltungsort: Hauptgebäude, Universität Wien

Das Team des Zentrums für Glücksspielforschung besuchte am 29. September 2015 die anlässlich des 650-Jahre-Jubiläums der Universität Wien veranstaltete Ausstellung „Der Wiener Kreis – Exaktes Denken am Rand des Untergangs“.

Als Ausstellungsort diente von 20. Mai bis 31. Oktober 2015 im Hauptgebäude der Universität Wien ein eigens adaptierter, mehr als 1100 Quadratmeter großer Bereich – die ehemaligen Turnhallen und deren Vorräumen – der durch seine offene und freundliche Architektonik, die von Hermann Czech gestaltet wurde, beeindruckte.

Unter dem Thema „Exaktes Denken am Rand des Untergangs“ präsentierte die Schau die intellektuelle Hochblüte rund um den philosophischen Zirkel, dessen Entstehung, Vertreibung und Internationalisierung.



Fotoquelle: www.derknopfdruecker.com oder www.laufersweiler.at

Der Wiener Kreis wurde in den 1920er Jahren vom Philosophen Moritz Schlick, dem Sozialreformer Otto Neurath und dem Mathematiker Hans Hahn gegründet. Wöchentlich trafen sich die Mitglieder des Wiener Kreises zum Gedankenaustausch und legten dabei Grundsteine für wichtige Forschungsfelder des 20. Jahrhunderts. Zentrales Anliegen seiner Mitglieder war es, dem um sich greifenden Irrationalismus in Politik und Kultur ein System des empirisch-rationalen, wissenschaftlichen Handelns und Denkens entgegenzusetzen. Namhafte WissenschaftlerInnen nahmen an den Treffen teil: Neben dem berühmten Philosophen Ludwig Wittgenstein schätzten auch der Logiker Bertrand Russell oder die Mathematikerinnen Olga Hahn-Neurath und Olga Taussky die Runde. Der Philosoph Karl Popper und der Mitbegründer der Spieltheorie Oskar Morgenstern bezogen wichtige Anregungen aus den Diskussionen im Wiener Kreis.

DER WIENER KREIS

EXAKTES DENKEN
AM RAND
DES UNTERGANGS

AUSSTELLUNG IM HAUPTGEBÄUDE
DER UNIVERSITÄT WIEN
20. MAI - 31. OKTOBER 2015

Manche der interdisziplinären Untersuchungen des Wiener Kreises bildeten die Basis, auf die sich spätere WissenschaftlerInnen bei der Entwicklung von Algorithmen, Computerprogrammen oder Piktogrammen bezogen. Neben derartigen Errungenschaften beleuchtete die Ausstellung aber auch die dunklen Seiten der Epoche, mit denen die Mitglieder des Wiener Kreises in ihrem Alltag konfrontiert waren. Durch antisemitische und rassistische Strömungen wurde es für den Wiener Kreis zunehmend schwieriger, öffentlich aufzutreten und zu arbeiten. 1934 starb der Mitbegründer Hans Hahn, im gleichen Jahr ging Otto Neurath ins Exil. Endgültig endeten die Treffen mit der Ermordung des Gründers Moritz Schlick 1936. Der Philosoph wurde von einem seiner ehemaligen Studenten auf der Philosophenstiege der Universität Wien erschossen. Eine Erinnerungsplakette an der Stelle des Attentats erinnert heute an Schlick. Nach dem Zweiten Weltkrieg lebte der Wiener Kreis an seiner Entstehungsstätte für lange Zeit nicht wieder auf. Seine Ideen fanden jedoch weiter international Anklang. Somit wirkte der Wiener Kreis auch nach dem Krieg fort und prägte die Geistesgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Im Fokus der Ausstellung standen die philosophischen Fragen, denen sich der Wiener Kreis gewidmet hat: Wodurch zeichnet sich wissenschaftliche Erkenntnis aus? Haben metaphysische Aussagen einen Sinn? Worauf beruht die Gewissheit von logischen Sätzen? Wie ist die Anwendbarkeit der Mathematik zu erklären? Wie ist das Verhältnis von Philosophie und Fachwissenschaften zu bestimmen? Die Ausstellung stellte damit den Zusammenhang mit dem Leitmotiv der Universität Wien im Jubiläumsjahr 2015 her: "Wir stellen die Fragen. Seit 1365."

Das Team des Zentrums für Glücksspielforschung bedankt sich herzlich bei Herrn Mag. Christoph Limbeck-Lilienau für die persönliche Führung und die hoch interessanten detaillierten Ausführungen!



Quelle: <https://www.univie.ac.at/AusstellungWienerKreis/index.html>

Besuch der Ausstellung: „Die Universität. Eine Kampfzone“

03 Nov 2015 bis 28 Mär 2016,

Veranstaltungsort: Jüdisches Museum, Dorotheergasse

Das Team des Zentrums für Glücksspielforschung besuchte am 21. Jänner 2016 die anlässlich der 650-Jahre Universität Wien veranstaltete Ausstellung „Die Universität. Eine Kampfzone“.

„Die Universität als jüdisches Hoffungsgebiet und Ort blutiger Pogrome. Eine Erzählung über Inklusion und Exklusion aus jüdischer Perspektive. Eine Ausstellung über 650 Jahre jüdisch-universitäre Beziehungsgeschichte in Wien.

Als Rudolf IV. die Universität Wien als katholische Bildungsstätte gründete, hatten die Wiener Juden bereits ihr eigenes Bildungssystem in der Stadt etabliert. Nach ihrer Vertreibung 1421 wurde ihr geistiges Zentrum, die Synagoge am heutigen Judenplatz, abgerissen. Mit den Steinen baute sich die Wiener Universität ein neues Gebäude. 1782 oder 417 Jahre nach ihrer Gründung öffnete Kaiser Joseph II. die Universität für die bis dahin ausgesperrten Juden. Hundert Jahre später trugen jüdische Wissenschaftler mit bahnbrechenden Forschungen zur Glanzzeit der Wiener Universität bei. Als 1897 die Philosophische Fakultät der Universität Wien in ihrem 532. Jahr die Tore auch für Frauen öffnete, stellten Jüdinnen sofort ein Viertel der Studentinnen.

Die Universitäten waren zum Hoffungsgebiet der stark wachsenden jüdischen Bildungsschicht geworden, entpuppten sich jedoch bald als brutale Kampfzone: Ab den 1880er-Jahren nahmen Übergriffe durch antisemitische Studenten drastisch zu, ab der Ersten Republik fanden regelrechte Pogrome statt. Nationalsozialistische Studenten und deutschnationale Rektoren versuchten, die Zahl der Jüdinnen und Juden an den Universitäten mit Schikanen und Gewalt zu reduzieren. Von dieser Politik des Ausschlusses mit allen Mitteln, die lange vor dem „Anschluss“ 1938 begann, haben sich die Wiener Universitäten bis heute nicht erholt.“

Das Team des Zentrums für Glücksspielforschung bedankt sich herzlich für die persönliche Führung und die sehr interessanten detaillierten Ausführungen!

Quelle: <http://www.jmw.at/de/exhibitions/die-universitaet-eine-kampfzone>

06. – 10. 06. 2016

Bericht über die Konferenz: 16 th International Conference on Gambling & Risk Taking

Veranstaltungsort: Las Vegas, USA

Mag.^a Lisa Satzinger, Mag.^a Julia Sautner

Die Ursprünge der “International Conference on Gambling and Risk Taking” gehen zurück auf das Jahr 1974 und die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen des ZfG, Mag.^a Julia Sautner und Mag.^a Lisa-Maria Satzinger, hatten die Möglichkeit, an ihrer 16. Abhaltung in Las Vegas teilzunehmen. Die Konferenz ist mit ihren annähernd 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht nur die größte auf dem Gebiet der Glücksspielforschung, sondern gleichzeitig auch die renommierteste ihrer Art. Das International Gaming Institute der University of Nevada bringt alle drei Jahre unter der Schirmherrschaft von Bo J. Bernhard, PH.D. hunderte führende Akademikerinnen und Akademiker, Forscherinnen und Forscher sowie Akteurinnen und Akteure der Glücksspielindustrie aus aller Welt in die Stadt der Superlative inmitten des Wüstenstaats Nevada. Sie bietet die ideale Gelegenheit für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die aktuellsten Forschungsergebnisse auszutauschen und gleichzeitig Stoff für neue Projekte zu akquirieren.

Das Konferenzprogramm deckte eine Vielzahl von Themen in den Disziplinen Wirtschaft, öffentliche Ordnung und Sicherheit, Gesundheit, Psychologie und Sozialwissenschaften ab. Für Abwechslung sorgten Präsentationen professioneller Spielerinnen und Spieler, die mithilfe mathematischer Berechnungsmethoden dem Glück auf die Sprünge helfen.

Casinos Austria Vorstandsdirektor Prof. Mag. Dietmar Hoscher präsentierte im Rahmen seines Vortrags „Responsible Gaming Certification Standards“ , den er in seiner Funktion als Vizepräsident der European Casino Association (ECA) hielt, neueste Erkenntnisse aus dem Bereich des Spielerinnen- und Spielerschutzes und behandelte insbesondere die Frage der Zertifizierung entsprechender Maßnahmen durch unabhängige Stellen und Expertinnen und Experten. Hoscher war maßgeblich an der Entwicklung und Umsetzung des zu Zwecken des Spielerinnen- und Spielerschutzes geschaffenen Responsible Gaming Certification Framework beteiligt.

Dem brisanten Themenbereich des Online-Glücksspiels widmete sich eine Session am zweiten Tag der Konferenz. Besonders interessant war es, anhand der Darstellungen der aus Europa, den USA und Kanada stammenden Expertinnen und Experten einen Überblick über die verschiedenen in diesem äußerst komplexen und nur sehr begrenzt in geordnete



rechtliche Bahnen lenkbaren Bereich bestehenden Regulative zu gewinnen und in der im Anschluss stattfindenden Debatte die Differenzen herauszuarbeiten und zu analysieren.

Unter dem Generalthema „Emerging Legal Issues in Gaming“ und dem Aphorismus „last but not least“ entsprechend, wurden am Freitag, dem letzten Konferenztag, wichtige rechtliche Fragestellungen aufgegriffen. Anstoß für rege Diskussionen gaben die Beiträge „Consumer Protection and Legal Issues in Fantasy Sports“ (Kurt Eggert, Chapman University School of Law, Kalifornien), „The Special Exemption for Fantasy Sports“ (Jeffrey Standen, Northern Kentucky University, Chase College of Law), „Money Laundering Through Gambling Devices in Australia and the U.S. (Jane Buchanan, Macquarie University, New South Wales, Australien) sowie „Money Laundering: Establishing an Effective Bank Secrecy Act Compliance Program“ (Len Senia, Senia Casino Management Service, Virginia).

13. – 16. 09. 2016

Bericht über die Konferenz: 11th European Conference on Gambling Studies and Policy Issues

Veranstaltungsort: Lissabon, Portugal

Mag.^a Julia Sautner

Von 13. bis 16. September 2016 fand im InterContinental Lisbon die European Conference on Gambling Studies and Policy Issues zum 11. Mal statt, an welcher Frau Mag. Julia Sautner als Repräsentantin des Zentrums für Glücksspielforschung der Universität Wien teilgenommen hat. Die von der EASG (European Association for the Study of Gambling – Europäische Gesellschaft zur Erforschung des Glücksspiels) unter dem Titel „Development of the invisible and unknown: Research, Responsibilities and Regulation“ organisierte Konferenz führte Expertinnen und Experten aus aller Welt zusammen. Unter der Zielsetzung der Förderung des Dialogs zwischen den im Glücksspielwesen tätigen Fachleuten verschiedener Disziplinen sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Recht, Politik und Industrie wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein facettenreiches Programm mit Vorträgen renommierter Referentinnen und Referenten, anregenden Diskussionen, Workshops und Networking-Möglichkeiten geboten. Im Rahmen dieser Veranstaltung fand ein intensiver interdisziplinärer Informations- und Erfahrungsaustausch statt, welcher für spannende Debatten sorgte.

Den fachlichen Auftakt der Konferenz bildete insbesondere der Vortrag unter dem Titel „To regulate or not to Regulate. Big and Ugly?“ von Harrie Temmink, der sich als Vertreter der Europäischen Kommission den aktuellen rechtlichen Fragestellungen im Bereich des Online-Glücksspielmarkts widmete. Nach einer kurzen Erörterung der Begriffsinhalte „Big“ (da die Europäische Union bereits 28 Mitgliedstaaten umfasst) und „Ugly“ (da die Europäische Kommission die Mitgliedstaaten zur Einhaltung der für diesen Bereich entworfenen Regelungen – denen jedoch lediglich ein rein empfehlender Charakter zukommt – auffordert), wurde deutlich und wiederholt auf die bewusste Entscheidung einer Nicht-Harmonisierung des Glücksspielsektors auf EU-Ebene hingewiesen. In Entsprechung der ablehnenden Haltung von Seiten der Nationalstaaten betreffend die Vereinheitlichung glücksspielrechtlicher Regulative sowie generell die Einflussnahme der EU auf den Glücksspielmarkt ist es folglich der Europäischen Kommission lediglich möglich, sogenanntes „soft law“ zu schaffen. In weiterer Folge wurden jene allgemeinen Kriterien (wie vor allem Klarheit, Transparenz, Verhältnismäßigkeit, Diskriminierungsverbot, Kohärenz und Flexibilität von Normen) genannt und erläutert, die bei der Erlassung von nationalen Regelungen für das Online-Glücksspiel jedenfalls zu befolgen sind. Für einen erfolgreichen Kampf gegen illegales Online-Glücksspiel sind die einzelnen Mitgliedstaaten zur

Schaffung eines attraktiven Angebots angehalten, wodurch das Abgleiten in die Illegalität unterbunden werden soll. Hierfür steht der Legislative eine breite Palette an gesetzgeberischen Maßnahmen zur Verfügung. Folglich kann auch die Einführung eines Monopolsystems dazu geeignet sein, den Spielerinnen- bzw Spielerschutz und sowie den Schutz der Gesellschaft als Ganzes zu erreichen.

Nähere Einblicke in die für den Glücksspielsektor relevanten Rechtsvorschriften der einzelnen Nationalstaaten wurde im Rahmen der Themenblöcke „Regulators and Economics“, „Online and the Future“ sowie „Regulations in different parts of the world“ gegeben. Die Präsentationen der hochkarätigen Referenten haben stets für die im Anschluss geführten Debatten gesorgt.

Mag. Hermann Pamminer, MAS stellte als Vertreter der Casinos Austria zudem das von der European Casino Association (ECA) entwickelte System der Zertifizierung von Spielerschutzmaßnahmen vor, welches von unabhängigen Einrichtungen und Fachleuten durchgeführt wird. Casinos Austria wurde im Jahr 2014 als das erste Unternehmen weltweit für sein Responsible Gaming Management System nach den ausgearbeiteten Standards der ECA zertifiziert.

Die in Lissabon abgehaltene Konferenz konnte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern neue Impulse und Ideen zur Begegnung der aktuellen und künftigen Herausforderungen im Glücksspielsektor geben.

BUCHVERÖFFENTLICHUNGEN

Glücksspiel in der EU und in Österreich

Recht – Compliance – ökonomische und soziale Aspekte

Strejcek/Hoscher/Eder (Hrsg.)

Linde Verlag, 2015

978-3-7073-3353-4

Glücksspiele und Sportwetten stellen Juristen, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler, aber auch Sucht- und Sicherheitsexperten vor neue Herausforderungen.

Kein europäischer Staat kann sich der sensiblen Abwägung zwischen Markteinschränkungen und verantwortungsvoller kohärenter Glücksspielpolitik entziehen. In drei Jahrzehnten hat der EuGH (zuletzt am 11.6.2015 in der Rs C-98/14 – Berlington) seine Rechtsprechung gefestigt, welche den Staaten ordnungspolitische Regulative erlaubt, aber Gesamtkohärenz und tatsächliche Verfolgung öffentlicher Interessen wie Suchtprävention und Geldwäschebekämpfung einmahnt. Der VfGH hat zuletzt im April 2015 das Automatenverbot in Wien und Beschlagnahmemaßnahmen als rechtens qualifiziert.



Der vorliegende Sammelband arbeitet den Stand der unionsrechtlichen Judikatur auf, umreißt die Compliance-Problematik mit Bezug auf Glücksspielunternehmen, widmet sich ökonomisch-sozialen Aspekten und gibt kompetente Antworten auf aktuelle Fragen in allen drei genannten Bereichen.

Dafür konnten mehrere externe hochrangige Autoren aus unterschiedlichen Disziplinen gewonnen werden, wie zB Prof. Dr. Torsten Stein, Direktor des Europa-Instituts a.D. und ehemaliger Inhaber des Lehrstuhls für Europarecht und Europäisches öffentliches Recht an der Universität des Saarlandes, ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Michael Theil von der WU Wien, Univ.-Doz. Mag. et Dr. rer. soc. oec. Ao.Univ.-Prof. Wolfgang Weigel von der Universität Wien sowie Dr. Alexander Bernhaut, Facharzt für Psychiatrie und Neurologie.

Wirtschaft, Welthandel und Recht

Der Neubau der k.k. Exportakademie und dessen Eröffnung am 20. März 1917.

Gerhard Strejcek (Hrsg.)

nap, 2016

978-3-7003-1991-7

Was hat eine akademische Ausbildungsstätte, die vor einem Jahrhundert eröffnet wurde, mit AEUV, CETA, TTIP und WTO zu tun? Mehr als es auf den ersten Blick scheinen würde, denn alle diese internationalen Verträge beruhen auf dem Prinzip des freien Warenhandels und dem Abbau von Handelshemmnissen für den Import und Export. Der Wunsch, im Reigen der großen internationalen Akteure des Welthandels wie Großbritannien, Deutschland und den USA mitspielen zu können und die eher bescheidene Handelsbilanz aufzubessern, war ausschlaggebend für die Initiierung einer hochgradigen Ausbildung von Wirtschaftsakademikern in Österreich, die 1898 mit der Exportakademie im k.k. Handelsmuseum in der Donaumonarchie begann, aber erst ab 1917 eine adäquate Heimstatt und ab 1919, in der Ersten Republik, eine angemessene, universitätsnahe Organisationsform als Hochschule für Welthandel fand. Den weiteren Aufstieg markierten das Promotionsrecht 1930 und die Umwandlung in eine Universität (WU) im Jahr 1975 sowie der Bezug zweier imposanter, wenn auch ästhetisch mit Kellers Bauwerk nicht vergleichbarer Gebäudekomplexe in der Augasse 1982 und am Welthandelsplatz in der Krieau ab 2013.



Heute beherrschen wirtschaftsrelevante Themen die Medien, nicht nur im Fachmagazin von Tageszeitungen und TV. Die Rahmenbedingungen für die Abbaugesellschaft und „bad bank“ HETA, die Grenzen der Zulässigkeit der Einlagenrückgewähr, der Umfang der Rechnungshofkontrolle, die Frage der Vertretung von Beratungsunternehmen als Ein-Personen-Dienstleister in der zuständigen gesetzlichen Vertretung oder der Strukturwandel im KFZ-Einzelhandel betreffen Fragen, die in Ansätzen schon vor geraumer Zeit angerissen wurden und heute in einer Ära der Globalisierung und – paradoxer Weise auch intensivsten – Reglementierung der Wirtschaft eine Rolle spielen und einer Klärung bedürfen.

Ausgangspunkt der hier vorgelegten Darstellung ist das runde (100-jährige) Jubiläum der Eröffnung des Gebäudes der ehemaligen „Hochschule für Welthandel“ in Wien-Döbling, das im Frühjahr 2017 ansteht. Vor hundert Jahren diente es noch der Urahnin der heutigen WU, der k.k. Exportakademie (ursprünglich „Exportakademie im k.k. Handelsmuseum“ in der Berggasse 16), ab dem Sommersemester 1919 dann der „Welthandel“ und ab 1975 der heute im Prater angesiedelten WU als wissenschaftliche Heimstatt. Diese maßgeblich von der Wirtschaftskammer mitfinanzierte und auf private Initiative hin entstandene Einrichtung war keineswegs nur eine bessere Abendschule für privilegierte Kaufmannskinder. Einer der Pioniere der modernen BWL, J. Hellauer, lehrte bis zu seiner Berufung nach Berlin und Frankfurt an der Exportakademie, der weltberühmte Jurist Hans Kelsen erfüllte in der Berggasse seine ersten Lehraufträge und verfasste auf Wunsch der Akademieleitung ein Gutachten über die Aufwertung zur „Handels-Hochschule“, das in diesem Buch ausführlich behandelt wird.

Lehrbuch „Besonderes Verwaltungsrecht“ *Hammer/Kolonovits/Muzak/Piska/Strejcek (Hrsg.)*

Facultas WUV, 2012

Das Lehrbuch „Besonderes Verwaltungsrecht“, das von den ao. Professoren am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht der Universität Wien gemeinsam herausgegeben wurde, ist insbesondere auf die Bedürfnisse der Studierenden an der Wiener Rechtswissenschaftlichen Fakultät ausgerichtet und fokussiert neben klassischen Verwaltungsbereichen auch aktuelle Gebiete wie z.B. das Medizin- und das Gentechnikrecht.

Das ZfG ist im Rahmen des Lehrbuchs mit mehreren Beiträgen vertreten: Die beiden ehemaligen Mitarbeiter Ronald Bresich und Alexander Klingenbrunner steuerten ein Kapitel zum Datenschutzrecht bei, Daniela Urban, ebenfalls ehemaliges Mitglied des ZfG-Teams, eines zum Naturschutzrecht.

Letztgenannter Beitrag entstand in Zusammenarbeit mit Gerhard Strejcek, der darüber hinaus mit Kapiteln zum gewerblichen Berufsrecht, zum Baurecht und zum Raumordnungsrecht (gemeinsam mit Alexander Klingenbrunner) im Rahmen des Lehrbuchs reüssieren konnte. Die ehemalige ZfG-MitarbeiterInnen Mag. Christoph Schlintner, Mag.^a Nina Hutter und Mag.^a Magdalena Zabl waren durch die Erstellung des Stichwortverzeichnisses an der Fertigstellung des Werkes beteiligt.

Die Zweitaufgabe des Lehrbuchs haben die Herausgeber für das Studienjahr 2016/17 geplant.



Rezensionen zur Erstauflage

Mag. Balazs Esztegar LL.M.

Es gibt wohl kaum ein derart ausuferndes Rechtsgebiet, wie das Besondere Verwaltungsrecht. Kein Wunder, wenn angesichts der enormen Zahl an Materiengesetzen des Verwaltungsrechts jeder Studierende vor der Prüfung verzweifelt nach einem Anhaltspunkt für eine Stoffabgrenzung sucht. Einen solchen Anhaltspunkt bietet das völlig neue Werk zum Besonderen Verwaltungsrecht von Hammer/Kolonovits/Muzak/Piska/Strejcek. Abgesehen davon, dass das Buch konkurrenzlos aktuell ist, steht es auch sonst ziemlich allein auf weiter Strecke, was Lehrbücher zum besonderen Teil des Verwaltungsrechts betrifft. Attraktiv ist neben der Aktualität vor allem auch ein relativ studentenfreundlicher Preis. Inhaltlich behandelt das Buch die wesentlichen Bereiche des besonderen Verwaltungsrechts, unter anderem Sicherheitspolizeirecht, Datenschutzrecht, Fremdenrecht, Gewerberecht, Kraftfahr- und Führerscheinrecht und viele andere Verwaltungsmaterien, einschließlich Raumordnungs- und Naturschutzrecht. Das Buch geht insgesamt auf 26 der wichtigsten Verwaltungsrechtsgebiete ein. Wenngleich in einzelnen Bereichen gute Skripten oder andere, speziellere Lehrbehelfe bestehen (etwa Eberwein/Pfleger, Fremdenrecht für Studium und Praxis, für das Fremdenrecht oder Unger, Grundzüge des Datenschutzrechts, für

das Datenschutzrecht), ist das Buch eine gute Zusammenstellung und hilft vor allem beim Neueinstieg in die erwähnten Rechtsbereiche. Die Darstellung ist mit zahlreichen Aufzählungen und einigen Tabellen versehen, um speziell den Studierenden die Erfassung der Themen zu erleichtern. Als Prüfungsvorbereitung oder Einstieg für die Praxis sehr zu empfehlen.

Adrian Korbiel

Wenn man den Begriff „Besonderes Verwaltungsrecht“ hört, sieht man ein Labyrinth von vielen Gesetzen und Verordnungen, mit denen man nichts zu anfangen weiß. Spätestens bei der Fächerübergreifenden Modulprüfung aus öffentlichen Recht (FÜM 3) muss man einen Weg durch dieses Labyrinth gefunden haben. Dieses Labyrinth reicht vom Abfall- bis zum Zollrecht. Das von den außerordentlichen ProfessorInnen des Instituts für Staats- und Verwaltungsrecht der Universität Wien herausgegebene Lehrbuch ist eine gelungene Landkarte für den Weg der Prüfungsvorbereitung. Die AutorInnen präsentieren die prüfungsrelevanten Gebiete des Verwaltungsrechts in einer übersichtlichen Form. Die Aufbereitung der Inhalte trägt der fächerübergreifenden Prüfung aus Verwaltung- und Verfassungsrecht Rechnung: In allen Teilgebieten wird auf die Problematik des Unionsrechts, des Bundesverfassungsrechts und der Grundrechte eingegangen. Dabei werden die prüfungsrelevanten Fragen besonders hervorgehoben, Infoboxen und Tabellen erleichtern das Verständnis des Systems. Sogar das unter den JuristInnen als besonders kompliziertes Rechtsgebiet verrufene Datenschutzrecht wird auf einmal verständlich. Dies alles gibt dem Buch die besten Voraussetzungen, um sich auf dem Markt als Standardwerk zur Vorbereitung auf die FÜM 3 zu etablieren. Kleine Detail am Rande, unter den AutorInnen befindet sich mit Mag. Daniela Urban, LL.M., eine ehemalige Vorsitzende der Fakultätsvertretung Jus.

PUBLIKATIONEN DES STUDIENJAHRES 2015/16

Publizierte Bücher

- Strejcek/Schlintner*, Felix Ermacora (1923-1995), In: *Häberle/Kilian/Wolff (Hrsg)*, „Staatsrechtslehrer des 20. Jahrhunderts“, Kapitel LXII. S 967-980, De Gruyter, 2015.
- Strejcek/Hoscher/Eder (Hrsg.)*, Glücksspiel in der EU und in Österreich, Linde Verlag, Wien, 2015.
- Strejcek (Hrsg.)*, Wirtschaft, Welthandel und Recht. Der Neubau der k.k. Exportakademie und dessen Eröffnung am 20. März 1917, nap, Wien, 2016.

Kurzbeiträge & Kommentare

- Strejcek*, Zur Neuordnung des postsekundären Bildungssektors. Abgrenzungs- und Strukturfragen der öffentlichen Universität zur Privatuniversität, der öffentlichen und privaten Pädagogischen Hochschule sowie der Fachhochschulen. JRP Journal für Rechtspolitik 24, 209-223, Verlag Österreich, 2016
- Strejcek/Satzinger/Sautner*, Neue Entwicklungen im österreichischen Glücksspiel. Zeitschrift für Wett- und Glücksspielrecht, ZfWG 3/4/16, August 2016, 11. Jahrg., S 204-208
- Strejcek*, Das juristische Ende des Krieges, Wiener Zeitung, 07.11.2015
- Strejcek*, Kurze Fristen belasten Rechtsanwälte, Der Standard, 16.11.2015
- Strejcek*, Kafkas Klassen, Bernhards Motorsäge..., Die Presse, 08.01.2016
- Strejcek*, Registrierkassenpflicht könnte vor Höchstgericht gebracht werden, Der Standard, 01.02.2016
- Strejcek*, Parteien haben bei der Präsidentenwahl keine Rechte, Salzburger Nachrichten, 08.02.2016
- Strejcek*, EuGH stellt Enteignung von Wettbürogeräten infrage, Der Standard, 23.02.2016
- Strejcek*, Zweifel an der Registrierkasse, Der Standard, 15.03.2016
- Strejcek*, Nur Bares ist Wahres, Salzburger Nachrichten, 21.03.2016
- Strejcek*, Uni-Heimstatt im Heimatstil, Wiener Zeitung, 10.04.2016
- Strejcek*, Streicherweich, Wiener Zeitung, 17.04.2016
- Strejcek*, Porträtist in Uniform, Wiener Zeitung, 12.06.2016
- Strejcek*, Prager Reminiszenzen, Wiener Zeitung, 26.06.2016
- Strejcek*, Wahlen werden kaum zur Gänze aufgehoben, Salzburger Nachrichten, 30.06.2016
- Strejcek*, Novizin als Meisterin, Wiener Zeitung, 02.07.2016
- Strejcek*, Registrierkassenstreit in der Verlängerung, Der Standard, 05.07.2016
- Strejcek*, "Teutone hoch Vier", Wiener Zeitung, 21.08.2016
- Strejcek*, Wahlbehörden bei der Präsidentenwahl sind zu überdenken, Salzburger Nachrichten, 29.08.2016
- Strejcek*, Im Schattenreich der Troglodyten, Wiener Zeitung, 04.09.2016
- Strejcek*, Registrierkasse: Kampf gegen privilegierte Konkurrenz, Der Standard, 05.09.2016
- Strejcek*, Von Ecken, Haken und Schleifen, Wiener Zeitung, 25.09.2016
- Strejcek*, Ein Pazifist als Mörder, Wiener Zeitung, 21.10.2016
- Strejcek*, Wahlbehörden bei der Präsidentenwahl sind zu überdenken, Salzburger Nachrichten, 29.08.2016
- Strejcek*, Registrierkasse: Kampf gegen privilegierte Konkurrenz, Der Standard, 05.09.2016
- Strejcek*, Die Notreparaturen an den Wahlordnungen reichen nicht, Salzburger Nachrichten, 28.11.2016
- Strejcek*, Der Erforscher des Welthandels, Wiener Zeitung, 03.12.2016

INTERNATIONALE KONTAKTE

Das ZFG pflegt Kontakte mit folgenden europäischen Instituten:

Lausanne: Schweizerisches Institut für Rechtsvergleichung

Institut Suisse de droit comparé: Projektleiter der EU-Studie für Glücksspiel im Internet:
Bertil Cottier, Nicole Mathé, Martin Sychold, E-Mail: martin.sychold@isde-djfp.unil.ch, Fax
+41/21692/4949, CH-1015 Lausanne – Dorepy 4908/11

Hohenheim: Forschungsstelle für Glücksspiel an der Universität Hohenheim

Leitung: Tilman Becker, Tel. Nr. des Sekretariats: +49/(0)711/459-22122,
Web: www.uni-hohenheim.de, E-Mail: gluecksspiel@uni-hohenheim.de
Schloss, Osthof-Süd, D-70599 Stuttgart

Saarbrücken: Europainstitut der Universität des Saarlandes

Leitung: Prof. Dr. Thomas Giegerich, Tel: +49/(0)681/302-3653
Web: <http://www.europainstitut.de/>, E-Mail: t.giegerich@mx.uni-saarland.de
Universität des Saarlandes, Europainstitut, Campus, D-66123 Saarbrücken

Treviso: Historische Studien zum Glücksspielwesen

Fondazione Benetton Studi Ricerche, Leitung: Prof Dr. Gherardo Ortalli,
Web: www.fbsr.it, Via Cornarotta 7, I-31100 Treviso

IMPRESSUM

Institut für Staats- und Verwaltungsrecht

Zentrum für Glücksspielforschung

bei der Universität Wien

Porzellangasse 33a/Stiege 4/Tür 4, 1090 Wien

Tel: (+43/1) 4277-35491

e-Mail: nicole.limpahan@univie.ac.at

Web: <http://www.univie.ac.at/zfg>